



Eine gute Zukunft Gemma's gemeinsam an

Ein LEADER-Projekt der Holzwelt Murau: St. Georgen am Kreischberg entwickelt einen Masterplan für die Zukunft – damit die Gemeinde für die heimische Bevölkerung attraktiv bleibt. Bereits am 14. Juni findet die öffentliche Präsentation der ersten Zwischenergebnisse statt, die Bevölkerung ist herzlich eingeladen!

INFO

Gemma's an
Unsere Gemeinde von morgen
Öffentliche Präsentation
der ersten Zwischenergebnisse
für eine gute Zukunft in
St. Georgen am Kreischberg
Fr, 14. Juni 2024
19:00 Uhr, Kreischberghalle

St. Georgen am Kreischberg hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt: Die Gemeinde ist größer und vielfältiger geworden, der Tourismus rund um den Kreischberg boomt. „Es gab große Ausbauten und viele Erweiterungen. Diese Investitionen machen unsere Gemeinde touristisch noch attraktiver, Gastronomie und Handel profitieren, was uns freut“, sagt Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer.

Diese Entwicklungen bedeuten aber auch Veränderungen für die Bevölkerung. „Auf 1.668 Hauptwohnsitze kommen jährlich rund 370.000 Nächtigungen – das hat natürlich Auswirkungen. Wir müssen deshalb die Weichen neu stellen und darauf achten, dass die touristische Entwicklung in einem gesunden Maß stattfindet.“ Die Herausforderungen betreffen mehrere Bereiche, wie Cäcilia

v.l.n.r. GR Florian Kogler, Prof. Gerald Mathis und Stefan Niederer vom ISK Institut, GR Patrick Weilharter, GR Gerhard Berger, Amtsleiter-Stellvertreter Valentin Langmaier, GR René Spreitzer, Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer, GR Anton Feiel, GRⁱⁿ Patrizia Podmenik, Geschäftsführer der Holzwelt Murau Harald Kraxner, Gemeindegassiererin Martina Bacher, Vize-Bürgermeister Werner Autischer und GR Ernst Autischer



Warum die Holzwelt Murau die zukünftige Entwicklung von St. Georgen am Kreischberg mit einem LEADER-Projekt unterstützt? Geschäftsführer Harald Kraxner:

Spreitzer bestätigt: „Wir brauchen ein neues Zukunftskonzept beim Verkehr, der Mobilität und Infrastruktur, vor allem aber beim Wohnraum. Die Grundstückspreise sind für Einheimische sehr teuer geworden und kaum zu stemmen. Deshalb ist es extrem wichtig, Möglichkeiten für leistbares Wohnen zu schaffen. Schließlich möchten wir als Gemeinde für die heimische Bevölkerung attraktiv bleiben.“

Wie soll die Zukunft der Gemeinde ausschauen?

Um diese Themen zu bearbeiten, startete St. Georgen am Kreischberg unter dem Motto „Gemma's an“ einen Beteiligungsprozess für die Gemeindebevölkerung. Zur Auftaktveranstaltung im März kamen über 200 Menschen in die Kreischberghalle: „Das hohe Interesse beweist die Dringlichkeit. Gleichzeitig ist es ein sehr positives Signal: Unsere Bürgerinnen und Bürger wollen sich einbringen und die Zukunft der Gemeinde mitbestimmen“, freut sich die Bürgermeisterin. Der Beteiligungsprozess wird vom ISK Institut aus Dornbirn rund um Prof. Gerald Mathis professionell begleitet. „Er liefert interessante Zugänge und hat bereits andere steirische Gemeinden sehr erfolgreich unterstützt. Ich bin mir sicher, dass auch wir einen guten Weg finden.“ Derzeit arbeiten rund 60 Personen aus St. Georgen am Kreischberg – eine Steuerungsgruppe und mehrere Workshop-Gruppen – an diesem Masterplan für die Zukunft. Die ersten Zwischenergebnisse werden am 14. Juni um 19:00 Uhr in der Kreischberghalle öffentlich präsentiert. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen! |

Weil sich die Entwicklung einer Gemeinde auf den ganzen Bezirk auswirkt. Die Region Murau – das sind wir alle. Deshalb setzen wir künftig mehr auf Beteiligungsprozesse und möchten die Bevölkerung noch stärker in die LEADER-Projekte einbinden. Beim Beteiligungsprojekt „Gemma's an“ in St. Georgen am Kreischberg sehen wir, dass es gut ankommt. Die Gemeinde steht insgesamt sehr gut da: Der Tourismus ist schnell gewachsen. Es gab großzügige Ausbauten und externe Investitionen – das ist für die Region sehr erfreulich! Gleichzeitig entstehen daraus Herausforderungen: unter anderem müssen wir schauen, dass Wohnraum in der Heimatgemeinde leistbar ist.

Die Auftaktveranstaltung im März war ein sehr erfolgreicher Start und zeigte: Die Bevölkerung möchte sich engagieren und mitbestimmen, wo die Reise ihrer Gemeinde in Zukunft hingeht. Außerdem wurden viele Ideen geliefert. St. Georgen am Kreischberg legt mit diesem LEADER-Projekt also eine wichtige Basis für die nächsten 10–15 Jahre und die Holzwelt Murau profitiert von den gemeindeübergreifenden Themen wie der Mobilität oder den Rad- und Wanderwegen.